

Offener Brief an die Bundesregierung wegen drohender Verfehlung der langfristigen Klimaschutzziele im Verkehr aufgrund unzureichender Weiterentwicklung der Treibhausgas-minderungs-Quote

Sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin,

aus gegebenem Anlass wenden wir uns an Sie in einem offenen Brief.

Wir, die unterzeichnenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, fordern die Bundesregierung auf, das derzeit in Vorbereitung befindliche Gesetz und die zugehörige Verordnung zur Weiterentwicklung der Treibhausgas-minderungs-Quote **technologieneutral zu gestalten und in erster Linie an Kriterien der Nachhaltigkeit und der realen physikalischen Minderung der Emissionen an Treibhausgasen (THG) auszurichten**. Die Unterzeichnenden sind der Überzeugung, dass die geplanten Gesetzes- und Verordnungsänderungen, die der Umsetzung der Neufassung der Erneuerbaren-Energie-Richtlinie (EU) 2018/2001 (RED II) dienen sollen, diese für einen nachhaltigen Klimaschutz essentiellen Bedingungen bei weitem nicht angemessen berücksichtigen und zu einer Verfehlung der langfristigen Klimaschutzziele für Deutschland ungeachtet der aktuellen vorübergehenden Effekte der Corona-Pandemie führen werden.

Unsere wichtigsten Forderungen sind:

1. Die erwarteten realen THG-Minderungen der geplanten Maßnahmen sind offenzulegen und transparent an dem noch vorhandenen CO₂-Emissionsrestbudget für Deutschland im globalen Kontext zur Erreichung des 1,5-Grad-Zieles der Erderwärmung auszurichten.
2. Die Potenziale der THG-Minderung durch nachhaltige alternative flüssige und gasförmige Kraftstoffe sind uneingeschränkt zu nutzen.
3. Alle Klimaschutzmaßnahmen sollen ausschließlich anhand ihrer realen THG-Minderung auf die THG-Quoten-Verpflichtung angerechnet werden.
4. Mehrfachanrechnungen einzelner Klimaschutzmaßnahmen auf die THG-Quoten-Verpflichtung sind abzulehnen.
5. Jede Klimaschutzmaßnahme muss im Sinne der Technologieneutralität gleichermaßen strengen Nachhaltigkeitskriterien unter Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Auswirkungen in der gesamten globalen Wertschöpfungskette unterzogen werden.
6. Vor dem Hintergrund des immensen und stetig wachsenden Zeitdrucks sind für Klimaschutzmaßnahmen generell folgende Kriterien zu erfüllen:
 - a. Sie müssen ohne Verzug zu realen THG-Minderungen führen.
 - b. Sie dürfen keinen Export von THG-Emissionen verursachen, d. h. die Emissionen sind über die gesamte globale Wertschöpfungskette unter Berücksichtigung von Sektorkopplungen zu betrachten.
 - c. Sie müssen schnell global angewandt werden können.

Sehr gerne stehen wir für Gespräche zur Verfügung, um die komplexen Zusammenhänge und Hintergründe für unsere Forderungen auch anhand der einschlägigen Literatur im Anhang zu erklären.

Mit ausgezeichnete Hochachtung



Prof. Dr.-Ing. Thomas Willner
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
thomas.willner@haw-hamburg.de



Dr. Armin Günther
Air Liquide Global E&C Solutions Germany GmbH
armin.guenther@airliquide.com

Liste der Unterzeichnenden:

Dr.-Ing. Udo Armbruster, Rostock
Prof. Dr. Axel Blokesch, Frankfurt am Main
Dipl.-Ing. agr. Dieter Bockey, Berlin
Prof. Dr. Matthias Brunner, Saarbrücken
Dr. Ales Bulc, Leipzig
Prof. Dr. Nicolaus Dahmen, Karlsruhe
Dr.-Ing. Ralph-Uwe Dietrich, Stuttgart
Prof. Dr. Friedrich Dinkelacker, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Eifler, Bochum
Dr. Anneliese Ernst, Konstanz
Prof. Dr.-Ing. Christian Fink, Wismar
Dr.-Ing. Claus-Eric Gärtner, München
Prof. Dr.-Ing. Martin Geweke, Hamburg
Dietmar Goericke, Frankfurt am Main
Arne Grewe, Hamburg
Dr. Armin Günther, Frankfurt am Main
Prof. Dr.-Ing. Michael Günthner, Kaiserslautern
Prof. Dr. Ralf Habermann, Emden
Prof. Dr.-Ing. Iván Herráez, Emden
Dipl. Wirt.-Ing. Benedikt Heuser, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Marc Hölling, Hamburg
Dr. Axel Ingendoh, Odenthal
Dr. Nicole Karpensky, Remscheid
Prof. Dr.-Ing. Klaus Kimmerle, Saarbrücken
Prof. Dr.-Ing. Thomas Kolb, Edenkoben
Dr.-Ing. Thomas Kuchling, Freiberg
Prof. Dr.-Ing. Thies Langmaack, Flensburg
Dipl.-Ing. Bastian Lehrheuer, Aachen
Dr.-Ing. Andreas Lindermeir, Clausthal-Zellerfeld
Dr.-Ing. Klaus Lucka, Aachen

Dr. Niklas Martin, Berlin
Dr. Jochen Michels, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Thomas Ernst Müller, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Axel Munack, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Ohlinger, Hannover
Prof. Dr. Anja R. Paschedag, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Reinhard Rauch, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Reich, Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Hermann Rottengruber, Magdeburg
Prof. Dr.-Ing. Jörg Sauer, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Michael Sauer, Saarbrücken
Prof. Dr. Klaus Scharfenberg, Emden
Dr. Doris Schieder, Regensburg
Dr.-Ing. Thorsten Schnorbus, Winterberg
Prof. Dr.-Ing. Daniela Schwerdt, Wismar
Prof. Dr.-Ing. Helmut Seifert, Ludwigshafen
Dr. Thomas Seifert, Hattersheim
Prof. Dr. Anika Sievers, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Werner Sitzmann, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Rainer Stank, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Tiemann, Saarbrücken
Dr. Ralf Türck, Ochsenfurt
Dr.-Ing. Jörn Viell, Aachen
Dr. David Wenger, Ulm
Prof. Dr.-Ing. Mathias Wilichowski, Wismar
Prof. Dr.-Ing. Thomas Willner, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Karsten Wittek, Heilbronn
Prof. Dr. Reinhard Zellner, Essen
Prof. Dr. Cornelius Zetzsch, Isernhagen

Die in dieser Liste genannten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterzeichnen den offenen Brief als Privatpersonen

Anhang: Weiterführende Literatur zur Begründung und Konkretisierung unserer Forderungen:

DECHEMA/ProcessNet 2017: Fortschrittliche alternative flüssige Brenn- und Kraftstoffe: Für Klimaschutz im globalen Rohstoffwandel. Positionspapier des ProcessNet-Arbeitsausschusses „Alternative flüssige und gasförmige Kraft- und Brennstoffe“.

https://dechema.de/dechema_media/Downloads/Positionspapiere/2017+Positionspapier+Alt+Kraftstoffe-p-20002790.pdf

IPCC 2018: Special Report on the impacts of global warming of 1.5°C above pre-industrial levels and related global greenhouse gas emissions pathways in the context of strengthening the global response to the threat of climate change, sustainable development, and efforts to eradicate poverty.

<https://www.de-ipcc.de/256.php>

B. Buchspies, M. Kaltschmitt 2018: A consequential assessment of changes in greenhouse gas emissions due to the introduction of wheat straw ethanol in the context of European legislation. Applied Energy 211 (2018) 368-381

<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0306261917315477?via%3Dihub>

R. Zellner 2019: Klimaschutz – Zu viel CO₂ aus dem Verkehr: Ist Elektromobilität die Lösung? GDCh - Nachrichten aus der Chemie 67, März 2019, 26-31

<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/nadc.20194083851>

Joanneum Research 2019: Geschätzte Treibhausgasemissionen und Primärenergieverbrauch in der Lebenszyklusanalyse von Pkw-basierten Verkehrssystemen.

<https://www.adac.de/-/media/pdf/tet/lca-tool---joanneum-research.pdf?la=de-de&hash=F06DD4E9DF0845BC95BA22BCA76C4206>

Fraunhofer ISE 2019: Treibhausgas-Emissionen für Batterie- und Brennstoffzellenfahrzeuge mit Reichweiten über 300 km.

https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/news/2019/ISE_Ergebnisse_Studie_Treibhausgasemissionen.pdf

Frontier Economics 2020: Cradle-to-Grave-Lebenszyklusanalyse im Mobilitätssektor. Metastudie zur CO₂-Bilanz alternativer Fahrzeugantriebe.

https://www.fvv-net.de/fileadmin/user_upload/medien/materialien/FVV_LCA_Lebenszyklusanalyse_Frontier_Economics_R595_final_2020-06_DE.pdf

T. Willner 2020: Climate Protection in the Transport Sector – The Key Role of Alternative Fuels.

In: J. Werner, N. Biethahn, R. Kolke, E. Sucky and W. Honekamp (Eds.): Mobility in a Globalised World 2019. University of Bamberg Press, ISBN 978-3-86309-731-8, Bamberg, May 2020, pp 261-289

https://fis.uni-bamberg.de/bitstream/uniba/47670/3/fisba47670_A3a.pdf



UNITI Bundesverband
mittelständischer
Mineralölunternehmen e. V.

Berlin, 15. Januar 2021

Pressemitteilung

UNITI begrüßt Forderungen aus der Wissenschaft nach RED II-Überarbeitung

Rund renommierte 60 Wissenschaftler/-innen haben sich in einem offenen Brief an die Bundeskanzlerin gewandt. Sie fordern darin, die Treibhausgasreduzierungs-Quote (THG) bei der nationalen Umsetzung der Neufassung der europäischen Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED II) technologieneutral zu gestalten. Die THG-Quote müsse in erster Linie an Kriterien der Nachhaltigkeit und der realen physikalischen Minderung der Emissionen an Treibhausgasen ausgerichtet werden. Andernfalls drohe, dass die langfristigen Klimaschutzziele im Verkehr verfehlt werden. UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V. teilt die von den Wissenschaftlern vorgetragene Analyse und die daraus abgeleiteten Forderungen.

UNITI: „Wichtige Wortmeldung. Energiewende muss auf Fakten basieren, nicht auf Ideologie!“

In ihrem Brief rufen die Wissenschaftler/-innen die Bundesregierung auf, Potentiale der Treibhausgas-Minderung durch alternative flüssige und gasförmige Kraftstoffe uneingeschränkt zu nutzen. Alle Klimaschutzmaßnahmen sollten ausschließlich anhand ihrer realen THG-Minderung auf die THG-Quoten-Verpflichtung angerechnet werden. Abzulehnen sei die Möglichkeit, einzelne Klimaschutzmaßnahmen gleich mehrfach bei der Erfüllung der THG-Quote anzurechnen. Jede Klimaschutzmaßnahme müsse im Sinne der Technologieneutralität gleichermaßen strengen Nachhaltigkeitskriterien unterzogen werden.

UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn begrüßt die klaren Worte: „Es ist wichtig, dass sich die Wissenschaft in diese Debatte einbringt. Die Energiewende im Verkehr muss schließlich auf präzisen Analysen basieren, wenn sie erfolgreich sein soll. Eine ideologiegetriebene Politik bringt uns nicht weiter.“ Kühn spielt damit auf den Vorschlag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit an, Ladestrom für Elektrofahrzeuge auf die THG-Quote anrechenbar zu machen – und das gleich mehrfach! Schon eine einfache Anrechenbarkeit für Ladestrom wäre sachfremd an sich, denn die THG-Quote soll per Definition eigentlich nur der tatsächlichen Minderung der Treibhausgasemissionen von Kraftstoffen dienen. „Eine Mehrfachtarifierbarkeit von Ladestrom auf die THG-Quote wäre sogar vollends absurd, denn sie würde nur auf dem Papier zusätzliche CO₂-Einsparungen bringen“, kritisiert Elmar Kühn. Die Neuregelung würde in der vorgesehenen Form u.a. dazu führen, dass wichtige Pfade für die Energiewende verbaut würden. Der Hochlauf von klimaneutralen E-Fuels, die im bestehenden Fuhrpark sofort CO₂-einsparend wirken könnten, würde damit stark erschwert. Elmar Kühn von UNITI begründet: „Die Mehrfachtarifierbarkeit würde dazu führen, dass der Großteil der THG-Quote von Ladestrom erbracht wird – selbst, wenn die Quote von aktuell sechs auf 22 Prozent bis zum Jahr 2030 angehoben wird. Alternativen hätten angesichts dieser massiven regulatorischen Bevorzugung der Elektromobilität kaum eine Chance.“

Der UNITI-Hauptgeschäftsführer fasst zusammen: „Dem Klima helfen keine Bilanztricks, sondern nur reale CO₂-Einsparungen. Die Politik wäre gut beraten, den klugen Ausführungen aus der Wissenschaft Gehör zu schenken und den Empfehlungen der Experten bei der Umsetzung der RED II zu folgen.“

Über UNITI:

Der UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V. repräsentiert rund 90 Prozent des Mineralölmittelstandes in Deutschland und bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, im Wärmemarkt und bei Schmierstoffen. Täglich kommen über 4,5 Millionen Kunden an die rund 6.250 Straßentankstellen der UNITI-Mitgliedsunternehmen. Rund 70 Prozent der freien Tankstellen und rund 40 Prozent der Straßentankstellen sind bei UNITI organisiert. Überdies versorgen die UNITI-Mitglieder etwa 20 Millionen Menschen mit Heizöl, einem der wichtigsten Energieträger im Wärmemarkt. Rund 80 Prozent des Gesamtmarktes beim leichten Heizöl und bei den festen Brennstoffen bedienen die Verbandsmitglieder. Mittlerweile gehören auch regenerative Energieträger sowie Gas und Strom zu ihrem Sortiment. Ebenso zum Verband zählen die meisten unabhängigen mittelständischen Schmierstoffhersteller und Schmierstoffhändler in Deutschland. Ihr Marktanteil liegt bei etwa 50 Prozent. Die rund 1.000 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 35 Milliarden Euro und beschäftigen rund 80.000 Arbeitnehmer in Deutschland.

Pressekontakt:

Alexander Vorbau, M.A.

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: (030) 755 414-520

Fax: (030) 755 414-366

E-Mail: vorbau@uniti.de

UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V.